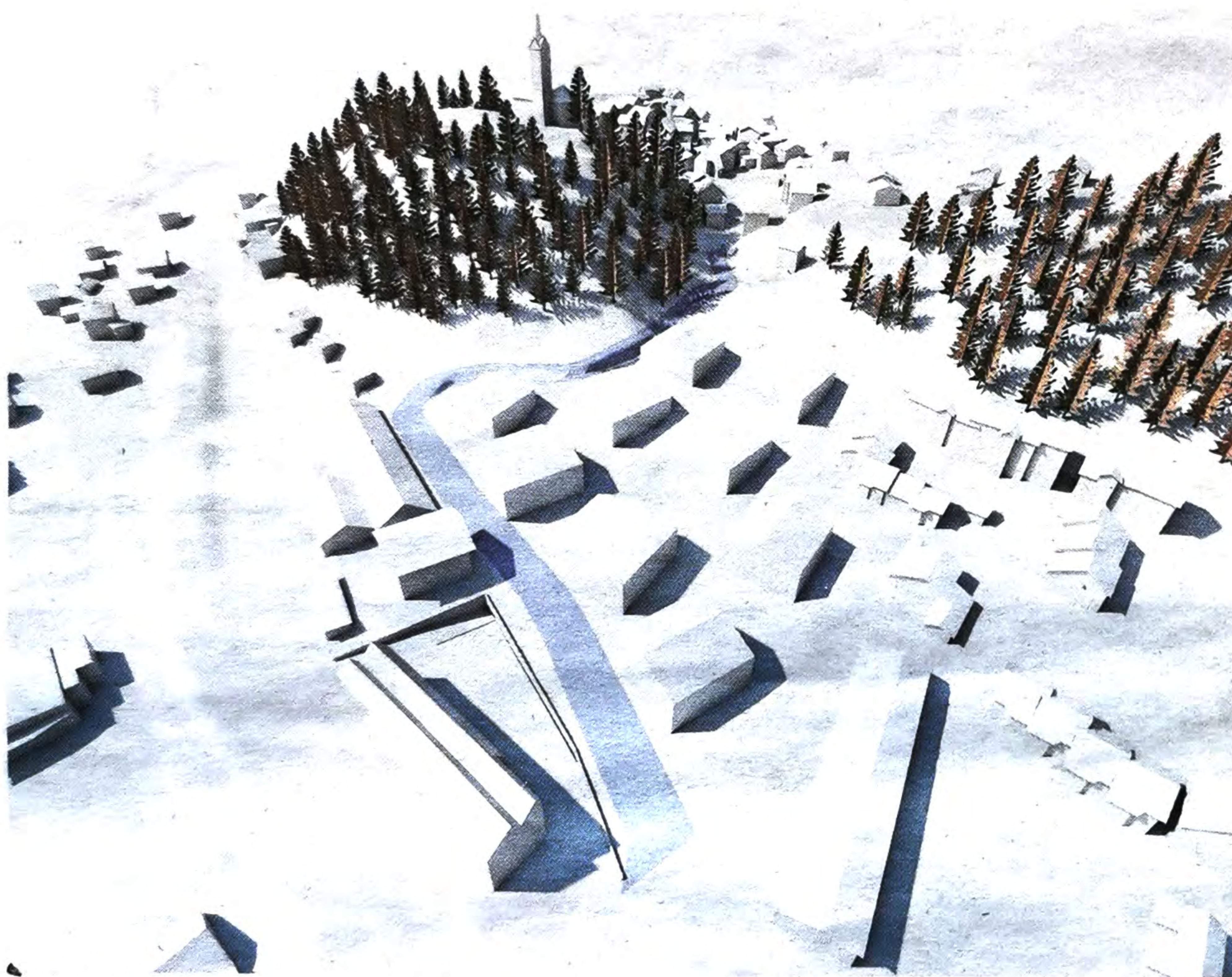


EIN NEUES QUARTIER FÜR TAMINS

Im Gebiet Wasserschmitten sollen rund 100 neue Wohnungen entstehen

Von Judith Sacchi



Das Gebiet Wasserschmitten soll bald zu einem eigenen Quartier werden.

Bild Fanzun AG, Chur

Das Taminser Gebiet Wasserschmitten soll schon bald belebt werden, geplant sind neun Häuser, in welchen rund 100 Wohnungen für Jung und Alt entstehen sollen. Die im März geplante Informationsveranstaltung über das Vorhaben fiel dem Coronavirus zum Opfer, «sie soll aber so schnell wie möglich nachgeholt werden», so Gian Fanzun, Fanzun AG, Architekten, Chur. Die «Ruinaulta» hat die dort vorgesehenen Infos abgeholt und fasst sie für ihre Leserschaft zusammen.

Das Interesse der Bevölkerung an der geplanten Überbauung sei gross, weiss auch der Taminser Gemeindepräsident Martin Wieland. «Bereits vor gut 20 Jahren habe man begonnen, im Gebiet zu planen», erinnert er sich, es sei dann aber immer wieder zu Verzögerungen gekommen. 2017 habe dann die jetzige Bauherrin, das Fa-

milienunternehmen Cresta Immobilien AG, Flims Waldhaus, das Wieland-Areal gekauft und das ganze neu aufgegleist.

Da mit dem Gebiet rund $\frac{1}{6}$ Taminser Fläche neu überbaut werden soll, und rund 200 Einwohnerinnen und Einwohner für die Gemeinde dazukommen, ging die Bauherrin zusammen mit ihren Architekten betreffend dem bestehenden Quartierplan noch einmal über die Bücher und beschloss, dass dieser Anpassungen erfahren müsse.

Der 2015 genehmigte Quartierplan wurde somit überarbeitet und die Cresta Immobilien AG beschloss, einige Änderungen darin anzustreben, auch, wenn diese einen finanziellen Mehraufwand und eine weitere Zeitverzögerung zur Folge hatten. Vorgesehen ist, diesen Plan für das neue Quartier, wo rund 60 Millionen investiert

werden sollen, bald möglichst dem Gemeindevorstand zur Genehmigung einzureichen.

Entstehen sollen nun Mehrfamilienhäuser, welche eine einheitliche Baustruktur aufweisen werden. «Es werden energetisch selbstversorgende Häuser sein», so Fanzun, heisst, die benötigte Energie holt sich das Gebäude mittels Sonne. Eine wesentliche Änderung ist, dass der freigelegte und renaturierte Dorfbach eine grosse Rolle spielen wird, er soll nicht wie damals geplant, mitten durch das Gebiet führen, sondern an der westlichen und südlichen Grenze entlang geführt werden. Zudem sei der Bach so eine natürliche Begrenzung zwischen Wohn- und Gewerbebereich, so Fanzun.

Die geplanten Punkthäuser werden eine Länge von 20 bis 23 Metern aufweisen und es werden 2½- bis 5½-Zimmer-Wohnungen geschaffen. Ebenso soll ein öffentlicher Durchgang zwischen Ober- und Unterdorf entstehen und viel Wert wird auch auf eine attraktive Umgebung gelegt. «Es soll eine soziale, familienfreundliche Siedlung sein», so der Architekt, es seien Treffpunkte im Quartier geplant, im Erdgeschoss der Häuser soll die Möglichkeit zur öffentlichen Nutzung geboten werden, aber auch autofrei soll die neue Gartensiedlung sein. Dazu wird eine zentrale Tiefgarage für Bewohner und Besucher gebaut, welche über das Areal der Rhiienergie erschlossen werden kann. Natürlich wird auch ein Kinderspielplatz nicht fehlen. «Und», betont Fanzun, alles müsse für die Mieter und Käufer in einem bezahlbaren Rahmen bleiben. Geplant ist, dass das neue Quartier in wenigen Jahren bezugsbereit wäre.

Man freue sich, dass für das Gebiet eine engagierte Bauherrin und ein ebensolches Architekturbüro gewonnen werden konnten, so Wieland. Die Überbauung werde für die Gemeinde einen Mehrwert bringen und viele Generationen könnten davon profitieren. Und, wagt Wieland einen Ausblick, falls möglich, würde man gerne an der geplanten Gemeindeversammlung Ende Mai – sofern diese stattfinden kann – über das Vorhaben informieren. Eine Chance für eine bessere Erschliessung ins Dorf durch das neue Projekt sieht Wieland auch für die Siedlung Forellenstube. Hier sei aber noch nichts entschieden, so der Gemeindepräsident.